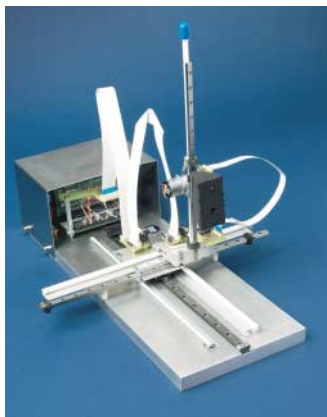


## Räumliches Eingabegerät

Den Prototyp eines neuartigen Eingabegeräts durften wir in der c't-Redaktion in Augenschein nehmen; das Ganze etwas respektlos als 3D-Maus zu bezeichnen, vermittelt zwar eine erste Vorstellung, sagt aber nur beschränkt etwas über die Möglichkeiten der Erfindung. Der Entwickler Dipl. Phys. Axel Blonski aus Heidelberg bezeichnet das Gerät selbst als DSC (direct space control).

Im Prinzip handelt es sich um eine dreidimensionale Eingabemöglichkeit in einem virtuellen Kubus mit einer Kantenlänge von etwa 40 Zentimeter, in dem der Mausgriff an jeder beliebigen Position verharrt, wenn der Griff losgelassen wird. Im Griff sind die (Windows-)üblichen zwei Tasten

untergebracht. Realisiert wird die Konstruktion durch drei kugelgelagerte Führungsschienen, die jeweils im Winkel von 90 Grad aufeinander stehen: vorwärts/rück-



wärts, rechts/links, auf/ab. Als Positionssensoren werden drei über Zahnstangen angetriebene Drehgeber verwendet. Die Erfindung ist zum Patent angemeldet und geschützt.

Als erste Anwendungen sind 3D-Konstruktionsprogramme denkbar, ebenso wie Lern-Software für Industrieroboter. Da im Gerät sowieso Zahnstangen eingebaut sind, kann man auch über Modifikationen mit Force Feedback per Schrittschaltmotor nachdenken. Der Erfinder ist über die Redaktionsadresse kontaktierbar. (roe)

**Raumgreifend: der Prototyp eines dreidimensionalen Eingabegeräts**